

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

So wird zum Beispiel die Lichtung der Tannenwälder um Vorszé seit etwa zehn Jahren bewerkstelligt. In früheren Zeiten konnte man solche Lichtungen ohne die Gefahr vornehmen, der sich heute der wenn auch unbekannte Brandstifter aussetzt, und manche der fetten Weiden entstanden auf diese Weise. Da der auch ohnedem nicht energische Nachwuchs Jahr für Jahr abgeweidet wurde, erstarb allmählig jeder Baumwuchs an solchen Lichtungen und entstand die erwünschte Weide. Nur da, wo die Abhänge steiler waren, wurde die Erdschicht abgespült und blieb statt der Weide der kahle Felsen. Solche Weiden, wie alt sie auch seien, sind nicht glatt wie die übrigen, sondern wenigstens stellenweise holprig und voll von unausgerodeten Wurzeln und morsch gewordenen Stämmen. Man findet nur hie und da kleinere Lichtungen, die ganz glatt sind, gar keine Wurzeln haben und nicht als Weiden benützt werden können, weil sie zu klein sind und nicht mit den großen Weiden in Verbindung stehen. Von der ehemaligen Cultur blieben an diesen Fluren nur noch Spuren von Grenz- und Wasserableitungs-Furchen. Heute werden sie als Heuwiesen benützt.

Denselben sanften Charakter bewahren die Karpathen auch weiter thalabwärts.

An die Ketten reihen sich im Inneren des Dreiecks größere, gebirgskesselförmige, von sanften Hügeln durchzogene und mehr oder minder scharf getrennte Landstriche, so daß man immer wieder derselben Formation begegnet. Die formenreichste dieser Landstriche ist das Hätzeger Land. Der Boden hebt sich von Temesvár an gegen Lugoş, Karansebes und wieder gegen den Kamm der westlichen Linie. Endlich erreicht man beinahe unbenutzt den jenseitigen Abhang und bei Grădişte an den Ruinen der ehemaligen Hauptstadt Sarmizegethusa und der späteren Ulpia Trajana angelangt, sieht man die ganze Landschaft vor sich.